

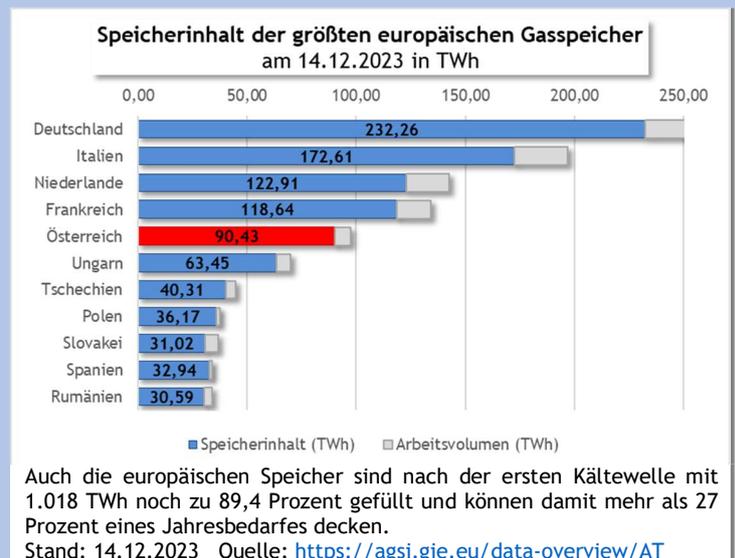
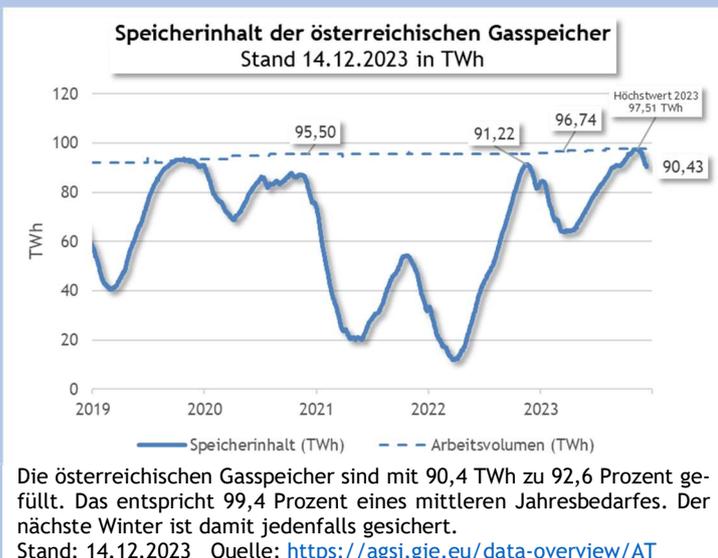
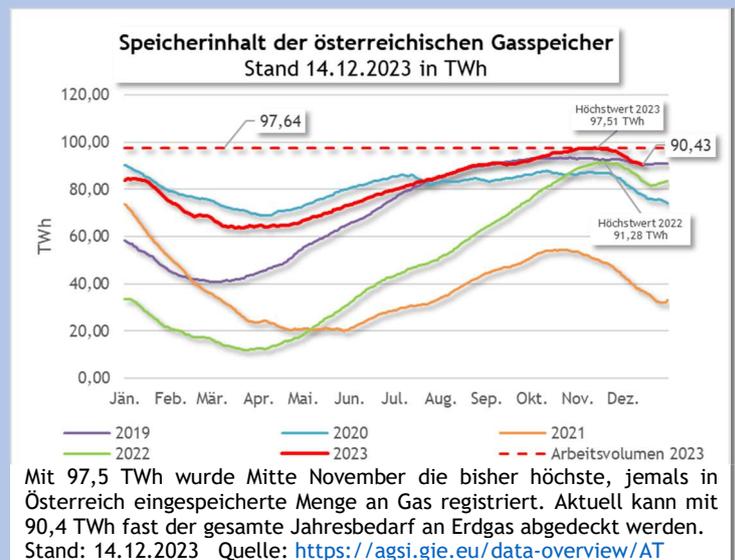
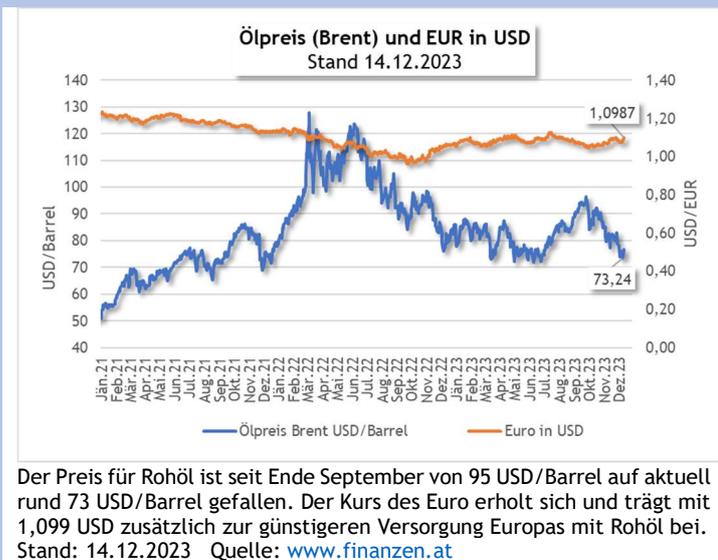
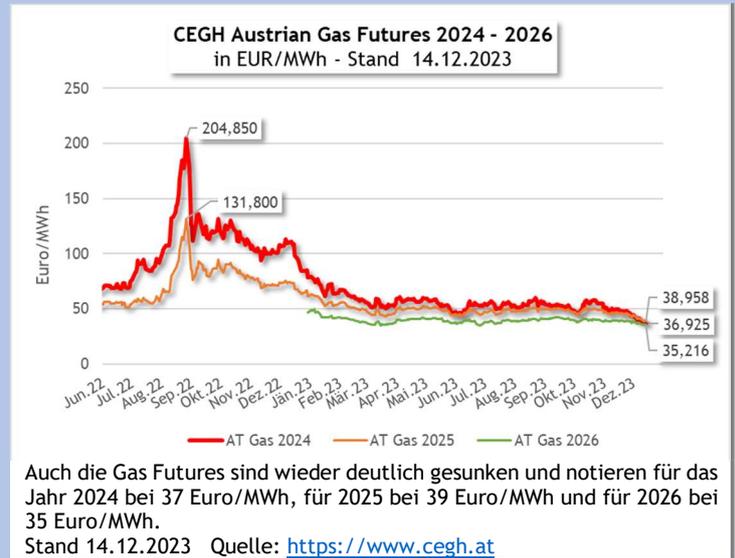
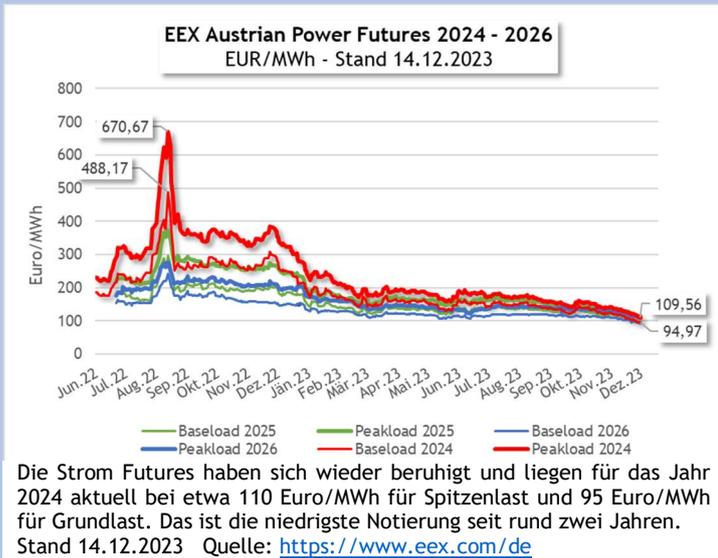
Top-Meldung: Wirtschaftskammer feiert 2023 große und kleine Erfolge im Einsatz für die Unternehmen

„Dranbleiben!“ lautete für WKO-Präsidentin Doris Hummer das Motto bei zahlreichen, von der Wirtschaft geforderten Maßnahmen, um den Wirtschaftsstandort Österreich abzusichern und konkurrenzfähig zu halten.

So hatten im heurigen Jahr Unternehmen und Bevölkerung gleichermaßen mit hohen Zinsen, hohen Energiepreisen und insgesamt einer hohen Inflation zu kämpfen. Rückblickend hat sich der Einsatz gelohnt. Die Abgabensenkungen und die Abfederung der gestiegenen Energiekosten waren neben vielen anderen Erfolgen wichtige Errungenschaften, die dringend notwendig waren und die nun Wirkung zeigen.

Die gestiegenen Energiekosten konnten durch insgesamt rund 7 Mrd. Euro für den Energiekostenzuschuss I und II sowie das Energiekostenpauschale abgedeckt werden. Nicht zu vernachlässigen sind auch die Senkung der Netzverlustgelte, die Gratisstromtage bei einigen öö. Energieanbietern und die, bis zu 100 Prozent geförderte ÖKO-Plus Beratungsaktion für nachhaltiges Wirtschaften.

Weitere Infos: <https://www.wko.at/ooe/news/leistungsbilanz>



Aktuelle Entwicklungen

Mehr Unterstützung für Gas-Loop gefordert

Die Gas Connect Austria (GCA) arbeitet mit Hochdruck am Ausbau der West-Austria-Gasleitung, deren Inbetriebnahme für 2027 geplant ist. Da die veranschlagten 200 Mio. Euro an Projektkosten aktuell nicht über den Markt finanziert werden können, wären eine finanzielle Unterstützung und Verfahrensbeschleunigung wünschenswert. Dann wäre laut GCA die Inbetriebnahme bereits im 1. Halbjahr 2026 möglich.

Im ersten Schritt soll der rund 40 Kilometer lange Abschnitt WAG-Loop 1 von Oberkappel bis Bad Leonfelden ausgebaut werden. Dieser zusätzliche, parallele Transportstrang würde die Transportkapazität aus Deutschland um rund 30 Prozent oder 27 TWh pro Jahr erhöhen und den Zugang zu neuen Gasquellen etwa aus Norwegen und zu LNG, das entlang der Nordsee-Küste angeliefert wird, sicherstellen.

Die Umsetzung des WAG-Loop ebnet den Weg für grünen Wasserstoff. Über das Leitungssystem könnten künftig Erdgas und Wasserstoff gleichzeitig im Netz transportiert und die öö. Industrie etwa im Großraum Linz mit erneuerbarer Energie versorgt werden.

Details siehe <https://www.gasconnect.at/aktuelles/projekte/wag-loop-1>

Neue Ökostrom-Studie zeigt Erzeugungslücken auf

Durch den Umstieg auf effizientere stromgeführte Produktionstechnologien, die verstärkte Nutzung von Wasserstoff sowie durch die Wärmewende und E-Mobilität wird der Stromverbrauch bis 2030 gegenüber 2020 deutlich stärker steigen als bisher angenommen. Wenn die Ausbauziele bei Wind und Sonne nicht erreicht werden, könnte 2030 ein Versorgungsengpass von bis zu 25 TWh entstehen, der durch den Einsatz von Gaskraftwerken, Speicherkraftwerken oder Stromimporte gedeckt werden müsste. Die Stromlücke entspricht damit knapp dem doppelten Regelarbeitsvermögen aller österreichischen Donaukraftwerke.

Um den zusätzlichen Strombedarf zu decken, müssten rund 1.370 Windkraftanlagen mit je 3,5 MW sowie 1,4 Mio. Photovoltaik-Anlagen mit 10 kW Spitzenleistung und einer Kollektorfläche von 116 Mio. m² errichtet werden. Das entspricht fast der gesamten nutzbaren, nach Süden ausgerichteten Dachfläche der 2,5 Mio. österreichischen Gebäude.

Um diese Herkulesaufgabe zu stemmen, sind milliardenschwere Investitionen in Produktionsanlagen, Netz- und Speicherinfrastruktur notwendig, so die Studie. Experten rechnen mit bis zu 65 Mrd. Euro. Ökostrom könnte knapp und damit teuer werden.

Details siehe <https://www.efuel-alliance.at/wp-content/uploads/2023/12/Szenarien-der-Stromaufbringung-und-des-Stromverbrauchs-Cafe-Landtmann-V2.pdf>

Änderungen bei Gesetzen und Förderungen

Nationalrat besiegelt Ende von Gasheizungen in Neubauten

Den rechtlichen Rahmen für das Verbot von Gasheizungen im Neubau gibt das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWG) vor, welches vor kurzem im Nationalrat beschlossen wurde. Während das seit 2020 bestehende Ölkesselbauverbot auf zentrale Anlagen abzielt, soll für Neubauten ein Einbauverbot für sämtliche Anlagen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, also auch für dezentrale Gasheizungen, gelten.

Für den Umstieg auf klimafreundliche Heizungen und die Förderung der thermischen Sanierung wird es zusätzlich einen Zweckzuschuss an die Länder für die Jahre 2024 und 2025 im Ausmaß von maximal 50 Mio. Euro geben. Dies sieht ein Antrag für ein Heizungsumstiegs-Zweckzuschussgesetz vor. Die Länder sollen damit den Umstieg auf klimafreundliche Heizungen im Sinne des Umweltförderungsgesetzes unterstützen und so zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors beitragen.

Details siehe https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20231215_OTS0166/nationalrat-besiegelt-ende-von-gasheizungen-in-neubauten

Finanzministerium beantwortet Fragen zur Umsatzsteuerbefreiung bei Photovoltaikanlagen und Speichern

Der Nullsteuersatz gilt für Lieferungen, innergemeinschaftliche Erwerbe, Einfuhren und Installationen von Photovoltaikmodulen ab dem 1. Jänner 2024 bis zum 31. Dezember 2025. Voraussetzung ist, dass die Engpassleistung der Photovoltaikanlage (insgesamt) nicht mehr als 35 kW (peak) beträgt und dass die Photovoltaikanlage durch den Betreiber/die Betreiberin auf oder in der Nähe von bestimmten Gebäuden betrieben wird. Weitere Voraussetzung ist, dass für die betreffende Photovoltaikanlage bis zum 31. Dezember 2023 kein Antrag auf Investitionszuschuss nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) eingebracht worden ist.

Details unter <https://www.bmf.gv.at/themen/steuern/fuer-unternehmen/umsatzsteuer/informationen/Steuersatz-f%C3%BCr-Photovoltaikmodule.html>

ÖKO-PLUS-Programm geht 2024 in die Verlängerung

Seit 2022 unterstützt die WKOÖ Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit mit dem geförderten Beratungsprogramm ÖKO-PLUS. Aufgrund der guten Resonanz - zahlreiche Unternehmen haben das Programm bereits genutzt - wird ÖKOPLUS bis 28. Dezember 2024 verlängert. Das zweistufige Beratungsprogramm unterstützt niederschwellig und unmittelbar beim ökologischen Transformationsprozess und muss chronologisch durchlaufen werden. In Stufe 1 werden mithilfe geförderter Erst-Checks durch Ingenieurbüros und Unternehmensberater die spezifischen Potenziale für die energetische und ökologische Transformation aufgespürt. In Stufe 2 werden diese Potenziale in konkrete Projekte umgewandelt. Als Unternehmen macht man so erste wesentliche Schritte in einem sich rasant verändernden Umfeld, setzt einen Transformationsprozess in Gang und ist nicht zuletzt in der Lage, aktuelle Herausforderungen in künftige Wettbewerbsvorteile zu verwandeln.

Details siehe https://www.e-control.at/aktuelle-pressemeldungen/-/asset_publisher/QxlzOPQwGYNk/content/pressegespr%25C3%25A4sentation-eag-monitoringbericht

Forderungen der WKO

WKÖ-Präsident Mahrer: Energiewende kann nur mit gut ausgebautem, belastbarem Gas- und Stromnetz gelingen

„Erneuerbare Energien und grüner Strom bringen nichts, wenn sie nicht zuverlässig zu konkurrenzfähigen Preisen und effizient zu Menschen und Betrieben gebracht werden können“, so WKÖ-Präsident Harald Mahrer.

Ohne eine leistungs- und widerstandsfähige Netzinfrastuktur wird man die Energiewende nicht schaffen. Entsprechend rasch muss nun der Ausbau vorangetrieben werden. Gas ist sowohl für Haushalte als auch für die Industrie kurz- und mittelfristig nicht ersetzbar - seit Beginn des russischen Angriffskriegs wurden aber keine nachhaltigen Investitionen im Infrastrukturbereich getätigt.

Sowohl beim Strom als auch beim Gas braucht es deshalb einen massiven Ausbau der überregionalen Netze. Dafür, so Mahrer, benötigt es einen neu zu schaffenden Netzinfrastrukturfonds, der die Kosten für die Kunden gering halten soll. Rund 20 Mrd. Euro an notwendigen Netzinvestitionen sind zu erwarten. 5 Mrd. davon sollte im Rahmen eines entsprechend dotierten Fonds der Staat tragen.

Details siehe <https://www.wko.at/oe/news/mahrer-pernkopf-energiewende-mit-gut-ausgebautem-gas-stromnetz>

Das Team des Energie-Telegramms wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe und besinnliche Weihnachten sowie ein gutes und erfolgreiches neues Jahr. Die nächste Ausgabe des Energie-Telegramms erscheint Mitte Jänner 2024.